

Erste
Dienstags und
Freitags. Zu
bezahlen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
d. Pfg. für die
Zeile berechnet
und in allen
Exemplaren
angewandt.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Ein von dem Hänichener Bergmusikchor angekündigtes Extra-Concert lockte uns am 11. d. Mts. in das Gasthaus zu Oberhäselich. Der gefüllte Saal — der, beiläufig gesagt, in unserer Gegend der beste für Concertmusik ist — lieferte den Beweis, wie sehr man auch bei uns das Streben, gute Musik zu geben, anzuerkennen bereit ist. Die Leistungen des genannten Chores sind gewiß beachtenswerth und zeichnen sich namentlich die Messingbläser durch Reinheit, Kraft und Sicherheit des Tones aus. Sollte das Chor noch mehr Concerte an demselben Orte zu geben geneigt sein — was sowol unsern Wünschen, als auch denen des freundlichen Gastgebers, Hrn. Welde, entsprechen dürfte — so erlauben wir uns, die Bitte auszusprechen, bei Feststellung des Programmes etwas mehr auf alte bewährte Musik Rücksicht zu nehmen. Es wird den Musikern gewiß nicht entgangen sein, mit welcher Theilnahme das Publikum die Ouvertüre zu Oberon von Carl M. v. Weber anhörte, und dadurch zu erkennen gab, wie das bewährte Alte, aber Gute, unendlich mehr werth sei, als dies oder jenes neumodische Gellengel mancher unsrer Tagescomponisten.

Frauenstein, 10. Octbr. Bei der am heutigen Tage für den 12. bäuerlichen Wahlbezirk in Kleinbobrichs stattgehabten Landtagswahl ist unter Leitung des Wahlkommissars, Ger. Amtm. Richter aus Tharand, der Landrichter Göhler in Hermsdorf zum Abgeordneten gewählt worden. Als Stellvertreter wurde der Erbrichter Hilbert in Anspruch gewählt. Derselbe nahm jedoch die auf ihn gefallene Wahl nicht an, und wurde hierauf der Gem.-Vorstand Haselbach in Mittelsaida an dessen Stelle gewählt. Uebrigens erwähnt man noch, daß der gewählte Abg. Göhler bereits auf früheren Landtagen den 12. bäuerlichen Wahlbezirk vertreten hat.

Dresden. Am Sonnabend Abend 7 Uhr verkündete das feierliche Trauergeläut aller Glocken die Beisetzung der verstorbenen Prinzessin Marie in die k. Gruft. Dienstag Vorm. 11 Uhr fanden die feierlichen Exequien für dieselbe statt. Der k. Hof legt auf 6 Wochen Trauer an.

Am 8. d. M. gerieth der Fuhrmann Henker (Schäferstraße Nr. 14) mit seinem Knechte Jschocher über Kohlenlieferung bei dem Abendessen in Streit, wobei Letzterer so in Wuth ausbrach, daß er ein Messer ergriff, seinen Herrn niederwarf und ihm fünf zum Theil gefährliche Stich- und Schnittwunden am Kopfe und Halse zufügte. Man mußte ihn gewaltsam entfernen; auch ward er verhaftet. H. befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Meißen, 12. October. Die Weinlese hat sehr erfreuliche Resultate ergeben. Wenn sie auch an Quantität der Lese von 1846 bei Weitem nicht gleichkommt, so hofft man doch einen eben so guten, ja vielleicht noch bessern Wein als 1846 zu erzielen. Die Preise, welche für den Most erlangt werden, überschreiten alle bisherigen. Aus guten Lagen ist Most zu 100 ja bis zu 108 Thaler das Fass bezahlt worden. Gleich gute Geschäfte machten die kleinen Weinbergbesitzer, welche ihre Lese in Trauben an die Champagnerfabriken und Speculanten verkauften. Bei dem vorzüglichen Product fällt natürlich das Gallisiren aus, und bieten höchstens noch die ausgepreßten Schalen und Kerne einen zum Gallisiren fähigen Stoff.

Berlin. Ueber den Ausbruch der Krankheit des Königs vernimmt man Folgendes: „Am 5. Oct. Abends fand im Neuen Palais von Sanssouci eine Theatervorstellung statt, bei welcher der Kaiser und die Kaiserin von Rußland und der am Mittag angekommene König von Sachsen gegenwärtig waren. Der König erschien dort eben so wohl, als heiter. Da der König von Sachsen um 10 Uhr nach Dresden zurückreisen wollte, so verließ derselbe um diese Zeit den Zuschauerraum, begleitet vom König, welcher nur im Waffenrock und ohne Helm oder Mütze seinen königlichen Gast bis zum Wagen begleitete. Der rasche Wechsel der Temperatur aus der drückenden Hitze des Schauspielsaals in die sehr unfreundliche Luft eines windigen Herbstabends kann hier möglicherweise eine Erkältung herbeigeführt haben. Am 6. Oct., Morgens 9 Uhr, war die Abreise der kaiserlich russischen Herrschaften festgesetzt und der König wollte bis Liegnitz mitfahren, um von dort aus sich nach Primkenau zu begeben. Früh 6¹/₂ Uhr verließ der König bei unfreundlichem und regendrohendem Wetter Sanssouci, um seine gewöhnliche Morgenpromenade zu machen, und besuchte das noch im Bau begriffene Orangeriegebäude. In das Schloß zurückgekehrt, frühstückte der König mit der Königin und begab sich dann nach der sogenannten Fasanerie- oder Wildparkstation. Hier schien der König schon angegriffen und übler Laune. Was dann unterwegs vorgegangen, weiß man natürlicherweise nicht. Als der Zug auf dem Berliner Bahnhofe ankam, verbreitete sich sogleich die Nachricht, daß der König mit einem Extrazuge sofort nach Potsdam und Sanssouci zurückkehren werde und die Reise nach Primkenau aufgegeben worden sei. Es wurde nach Potsdam telegraphirt, um dort auf dem Bahnhofe die Equipagen aus dem königlichen Marstall bereit zu halten, und sobald der Extrazug fertig war, fuhr der König nach Potsdam zurück. Beim Verlassen des Waggons in Potsdam soll der König sehr unwohl